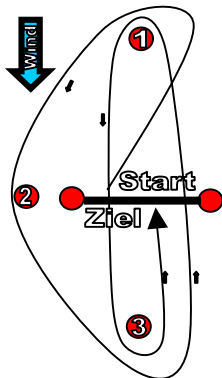


Wie läuft so eine Segel-Regatta ab?

Die Steuerbefehle für die Segelyachten werden vom Sender in der Hand des Skippers mit Funk zum Boot übertragen. Damit sich die Teilnehmer nicht gegenseitig stören, bekommt jeder am Anfang eine eigene Frequenz zugeteilt. So können bis zu 20 Boote gleichzeitig segeln, mit den neuen 2,4 GHz-Anlagen auch noch mehr.

Vor jedem Lauf wird bekannt gegeben, wie und in welcher Reihenfolge die Bojen umrundet werden müssen.



Beispiel: Start – 1 – 2 – 3 – 1 – 3 – Ziel,
alle Bahnmarken sind an Backbord zu lassen.

Das ist der „olympische“ Dreieckskurs.
Es sind aber auch andere Kurse möglich, z.B. im Uhrzeigersinn herum oder die Bojen liegen ganz anders.

Der erste „Schenkel“ einer Regattabahn sollte jedoch immer genau gegen die Windrichtung ausgerichtet sein, ebenso der letzte „Schenkel“ bis ins Ziel!

1. Vorbereitung Nach dem Aufruf: „*noch drei Minuten bis zum Start*“ setzen die Teilnehmer ihre Boote ins Wasser.

2. Vorstart-Phase Beim Modellsegeln beginnt der Wettkampf nicht erst mit dem Startschuss, sondern schon eine Minute vorher!

Ab dem Ruf „*noch eine Minute bis zum Start*“ gelten bis zum Zieldurchgang die Wettfahrtregeln. Das sind die Vorfahrtsregeln beim Segeln. (siehe weiter hinten)

In den letzten 60 Sekunden vor dem Start scheint es, als ob alle nur wild durcheinander fahren. Jeder will versuchen, mit höchster Geschwindigkeit genau beim Startsignal über die Linie zu gehen. Aber da sind ja auch noch ein paar andere Teilnehmer, die das Gleiche vorhaben, und wenn der andere Wegerecht hat, muss ich ausweichen, auch wenn mich der andere nicht zur Startlinie lässt oder mich an der Startboje vorbei drängt oder mich zu einem Frühstart zwingt!

„...*noch 50 Sekunden.....noch 40 Sekunden.....noch 30 Sekunden...*“
die Spannung steigt: wer kann sich in die beste Position bringen?

„*noch 20 Sekunden...10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, **START!***“

3. Der Start

Wer hat sich verschätzt und ist nicht rechtzeitig an der Startlinie? (hier: die rote Yacht hinten)

Wer kommt mit guter Geschwindigkeit als Erster über die Linie?

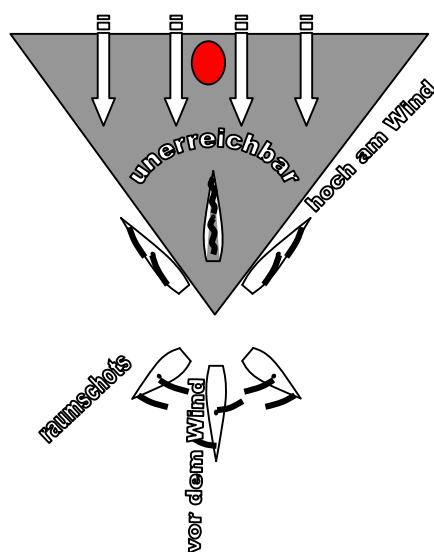
Beim Startschuss darf kein Teil eines Bootes über die Startlinie ragen, sonst muss der Frühstarter zurück und noch einmal vollständig die Startlinie überqueren!



2 Sekunden nach dem Startschuss

4. Die erste Bahn – ein Kreuz-Kurs

Die erste Tonne wird in der Regel genau da ausgelegt, wo der Wind herkommt.



Segelboote können aber nicht direkt gegen die Windrichtung fahren, weil da die Segel nur flattern. Ein Winkel von ca. 40° nach jeder Seite bleibt unerreichbar.

Die erste Tonne kann man nur mit „Kreuzen“ erreichen, indem ein Zickzack-Kurs gefahren wird.

Jetzt zeigt sich, wer sein Segel so gut „getrimmt“ das heißt: eingestellt hat, dass er gute Geschwindigkeit und gute „Höhe“ laufen kann. Dabei versucht man, den unerreichbaren Winkel so klein wie möglich zu halten.

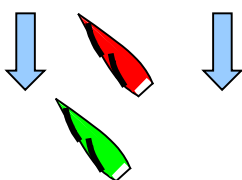
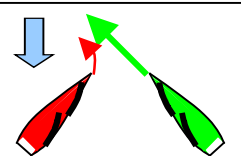
Der „Daumen“ des Skippers (= Bootsführer) am Knüppel der Fernsteuerung ist dabei von ganz entscheidender Bedeutung. Steuert er zu „hoch“ (gegen den Wind) wird das Boot langsamer und bleibt stehen, steuert er zu „tief“, kann er viele Meter verschenken.

5. Die Regeln beim Segeln

Beim Startschuss darf kein Teil eines Bootes über die Startlinie ragen, sonst muss der Frühstarter vollständig zurück und noch einmal die Startlinie überqueren!

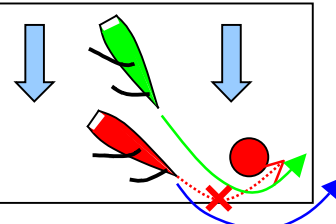
Ein Boot mit Wind von Backbord (**rot**) muss sich von einem Boot mit Wind von Steuerbord (**grün**) freihalten (=ausweichen).

Eine Yacht mit Wind von Steuerbord hat Wegerecht!



Wenn beide Boote die Segel auf der gleichen Seite haben, muss sich das Boot in Luv (wo der Wind herkommt, **rot**) von einem Boot in Lee (im Windschatten, **grün**) freihalten.
„Lee vor Luv“

Innerhalb eines Kreises von 4 Bootslängen um eine Bahnmarke muss dem innen liegenden Schiff genügend Raum gegeben werden, damit es die Boje runden kann.



Wird ein Boot mit Wegerecht behindert oder kommt es sogar zu einem Zusammenstoß, muss der Skipper der Yacht mit Wegerecht laut rufen: „**Protest gegen die 58**“, wenn er vom Boot mit der Segelnummer 58 regelwidrig behindert wurde. Der Wegerechtsverletzer kann sich entlasten, indem er einen „Kringel“ fährt - (eine Wende und eine Halse, also ein Kreis) und darf dann weiter segeln. Tut er das nicht, kommt es nach dem Lauf zu einer Protestverhandlung vor einem Schiedsgericht. Verliert er da, wird er disqualifiziert!

6. Die Wertung

Die Bahnmarken werden in der festgelegten Reihenfolge des Kurses umrundet.

Wer als erster die Ziellinie überquert, hat gewonnen!

Für jeden Platz in jedem Lauf gibt es Punkte: 1.Platz = 1 Punkt, 2.Platz = 2 Punkte usw.

Die Punkte von allen Läufen werden zusammen gezählt und –je nach Anzahl der Wettfahrten- die schlechtesten ein, zwei oder drei Ergebnisse gestrichen.

Wer zum Schluss die wenigsten(!) Punkte hat, ist Sieger der gesamten Regatta!

Viel Spaß beim Zuschauen oder beim Mitsiegeln!

© Walter Luitz GER 358